

Unser Profil - Naturwissenschaft



Großsachsenheim



Kleinsachsenheim



Hohenhaslach



Spielberg



Ochsenbach



Häfnerhaslach

Inhalt der Broschüre

- Theoretischer Teil: Wie setzen wir im Kinderhaus die Naturwissenschaftliche Bildung um?
- Naturwissen to go – Praktische Tipps für Sie und Ihre Familie von Sachsenheim bis Häfnerhaslach

Naturwissenschaft im Kinderhaus Pfiffikus

Das Profil Naturwissenschaft

Welche Vorstellungen haben Sie, wenn Sie an Naturwissenschaft, Forschen und Experimentieren denken? Verknüpfen Sie damit auch Ihren früheren Chemie- oder Physikunterricht mit Forscherbrille, Reagenzglas, blubbernden Flüssigkeiten oder an das Mischen von Materialien? Wir alle konnten in dem Bereich Naturwissenschaft unsere ganz persönlichen Erfahrungen sammeln und meist bleibt, wie bereits beschrieben, der Schulunterricht im Gedächtnis.

Doch wie ist der Lerninhalt Naturwissenschaft im Elementarbereich, das heißt in der Kinderkrippe und im Kindergarten, umzusetzen? Welche ganz grundlegenden Zugänge sind wichtig, um die Kinder für diesen Themenbereich zu sensibilisieren und den Forscherdrang zu wecken? Mit welcher pädagogischen Haltung und mit welchem Ansatz wir, das Team des Kinderhauses Pfiffikus, dem Gegenüberstehen, möchten wir Ihnen anhand der kommenden Ausführungen verdeutlichen.

Bereiche der Naturwissenschaft

Doch bevor wir tiefer in die Thematik einsteigen, möchten wir zuerst aufführen, welche Gebiete die Naturwissenschaft beinhaltet. In der Fachzeitschrift Kindergarten heute werden die Naturwissenschaften wie folgt beschrieben:

*„Naturwissenschaften sind Wissenschaften, die sich mit der **unbelebten** und **belebten** Natur beschäftigen. Ihr Ziel ist es, die Naturgesetze zu erforschen [...] Als Naturwissenschaften gelten die Astronomie, die Geologie, die Meteorologie, die Chemie, die Physik und Biologie“¹*

Der renommierte Professor Dr. Dr. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Leiter des Projektes „Natur-Wissenschaften“ schlüsselt die unbelebte und belebte Natur noch differenzierter auf²:

Unbelebte Natur	Belebte Natur
<ul style="list-style-type: none">➤ Wasser➤ Luft➤ Feuer➤ Boden➤ der Weltraum➤ das Wetter und die Jahreszeiten➤ Licht➤ Akustik➤ verschiedene Energieformen	<ul style="list-style-type: none">➤ Pflanzen➤ Tiere➤ Ökologie

¹ Bubeck Kindergarten heute 2012, S.8

² Vgl.Fthenakis, 2012, S.15

Naturwissenschaft als Bildungsbereich

Bereits Säuglinge erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen: Sie schauen, berühren Dinge, riechen, hören und schmecken. Mit zunehmendem Alter, wenn sie krabbeln und später laufen können und parallel auch das Sprechen lernen, erweitern sich ihre Möglichkeiten ständig. Nach Erkundung ihrer unmittelbaren Umgebung können sie im weiteren Umkreis die Phänomene der belebten und unbelebten Natur entdecken. Kinder interessieren sich für Phänomene, denen sie im Alltag ständig begegnen; ihr Forschungsinteresse gilt den Elementen Wasser, Erde, Feuer und Luft, aber auch den Wetterphänomenen, Tönen und Schall und vielem mehr. Die Erkenntnis, dass bereits Kinder in den ersten Lebensjahren bis zur Einschulung die kognitiven Voraussetzungen für naturwissenschaftliche Themen erfüllen und ein hohes Interesse daran zeigen, spiegelt sich auch in den Orientierungs- und Bildungsplänen der Bundesländer wieder.³

Naturwissenschaft aus Sicht des Orientierungsplans

Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist der baden-württembergische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Auf die Naturwissenschaft geht der Orientierungsplan vorwiegend in dem Entwicklungsfeld „Denken“ ein. Was, wie, wodurch, warum, wozu? Der Prozess des Denkens muss unterstützt werden, um beispielsweise Phänomene im Alltag und in der Natur auf die Spur zu kommen, lautet es dort. Kinder treten in Beziehung zu ihrer Umwelt, indem sie beobachten, vergleichen und forschen. Dabei entwickeln sie – auch im Austausch mit anderen Kindern und Bezugspersonen – eigene Erklärungsmodelle.⁴

*„Naturphänomene, Technik und Mathematik sind Teil der kindlichen Lebenswelt und üben eine große Faszination auf Kinder aus. Erscheinungen der Natur wie Jahreszeiten, Tageslängen, Sonnenscheindauer, Wachstum von Pflanzen, Tieren, Menschen [...] wecken das Bedürfnis zu verstehen.“*⁵ Hervorzuheben ist, dass bereits kleine Kinder grundlegende Erfahrungen machen indem sie entdecken, dass fast alle Dinge nach unten fallen, wenn man sie los lässt, manche Dinge wegrollen, andere nicht. Manches sich umwerfen lässt, andere Dinge stehen bleiben. Manche Gegenstände ineinander oder durch eine Öffnung passen, andere nicht usw.⁶

Naturwissenschaft aus Sicht von Herder Kindergarten heute – Medium für Fachkräfte in der Frühpädagogik

Bei den Naturwissenschaften geht es um das, was von Natur aus da ist. Ziel naturwissenschaftlicher Bildung in der Frühpädagogik ist es, Kindern ein Verständnis für die belebte und unbelebte Umwelt zu vermitteln. Das entspringt dem Grundgedanken, dass Kinder von Anfang an nach dem Sinn und der Bedeutung der Welt suchen. [...]⁷ Erhalten Kinder Gelegenheiten zu selbstständigem und selbstgesteuertem Beobachten und Experimentieren, befeuert das ihre Neugier und ihren Forschergeist.

³ vgl. Fthenakis 2012, S. 12 u. 13

⁴ Vgl. Orientierungsplan 2011, S. 144

⁵ Orientierungsplan 2011, S. 145

⁶ Vgl. Orientierungsplan 2011, S. 147

⁷ <https://www.herder.de/kiga-heute/themen/der-bildungsbereich-mathematik-technik-naturwissenschaften/>

Der pädagogische Ansatz

Nachdem wir Ihnen aufgeführt haben, **warum** der Bereich Naturwissenschaft einen wichtigen Bildungsbereich darstellt, gehen wir nun auf das **Wie** ein. Wie können wir den Kindern einen angemessenen Zugang zu dem Bildungsbereich Naturwissenschaft ermöglichen?

Wir möchten Ihnen zwei Professoren der Pädagogik vorstellen, die sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten hauptsächlich mit dem Bereich Naturwissen befassen und unsere pädagogische Grundhaltung bestätigen.

Gerd E. Schäfer



„Lernen im frühen Kindesalter ist nicht die Übertragung von Wissen, sondern das Konstruieren, Testen und Rekonstruieren von eigenen Theorien, wobei immer neues Wissen entsteht.“

Er vertritt die Ansicht, dass junge Kinder von Anfang an die Welt in ihren Zusammenhängen kennen lernen und verstehen möchten. Dies können sie aber nur, wenn sie sie als solches „be-greifen“ dürfen, das heißt, wenn sie mit ihrem Körper Dinge konkret erfahren können. Auf die gleiche Weise suchen Kinder nach Antworten, wenn sie auf für sie ungeklärte Fragen stoßen.

Sie müssen Dinge in die Hand nehmen und immer wieder selbst ausprobieren, bevor sie sie verstehen. Erklärungen von Anderen, die die Dinge erläutern, können Kinder erst dann verstehen, wenn sie genug Wissen aus ihren konkreten Erfahrungen haben. Von daher ist es wichtig, den Kindern immer die Gelegenheit zu geben, auch konkrete Erfahrungen zu machen und dabei vorschnelle Erklärungen zu vermeiden. Es muss zudem beachtet werden, dass Kinder diese greifbaren Erfahrungen in authentischen Spielsituationen und Spielumgebungen machen und nicht in künstlich arrangierten Spiel-Welten.⁸

Jede Art von Erfahrung und Erkennen, auch in der Naturwissenschaft, geht von Können und Wissen aus, das bereits vorhanden ist. Können und Wissen baut sich also „von unten“ her durch ganz eigene erste Naturerfahrungen auf. Die Ideen und Gedanken werden nicht einfach „von oben“ irgendwo aus den Naturwissenschaften, wie z.B. durch vorgefertigte Experimente, geholt.

Gerd Schäfer beschreibt dies so:

„Bevor man im naturwissenschaftlichen Sinn experimentiert, muss man schon viele Erfahrungen haben, die man dann mit feinerem Instrument des Experimentierens hinterfragen will. Experimente gehören auch zum Erfahrungsweg, doch stehen sie eher an seinem Ende als am Anfang.“⁹

⁸ Vgl. Schäfer 2009, S. 15 u. 16

⁹ Vgl. Schäfer 2011, S. 148 - 153

Wassilios E. Fthenakis



„In keinem anderen Bildungsbereich wird kindliche Lernneugier so manifest wie bei der Entwicklung naturwissenschaftlichen Verständnisses.“

Bei Fthenakis stehen zu Beginn der naturwissenschaftlichen Bildung **sogenannte naturwissenschaftliche Grunderfahrungen**. Bei der Erkundung, also der sinnlichen und praktischen Auseinandersetzung mit der Umwelt, können Kinder naturwissenschaftliche Grunderfahrungen in ihrer belebten und unbelebten Umwelt machen. Im Alltag finden und entdecken Kinder Materialien der unbelebten Natur wie z.B. Steine, Sand oder Muscheln; sie erfahren Steine mit allen Sinnen, sie riechen daran, erfühlen die Struktur und Beschaffenheit und nehmen diese Dinge und Erscheinungen differenziert wahr. Doch nicht nur Materialien der unbelebten Natur sind für Kinder interessant, sondern auch diejenigen der belebten Natur wie z. B. Blätter, Blüten, Rinden und Früchte.

Wichtig für das Erkundungsverhalten der Kinder ist eine interessante und interaktionsanregende Lernumgebung mit vielen Materialien, die sie dazu einladen sie anzusehen, zu ertasten, zu schmecken, zu riechen und zu hören.

In ihrem Lebensumfeld können Kinder also von Geburt an viele Phänomene mit allen Sinnen erfahren und durch praktische Aktivitäten kennenlernen. Aus diesen Erfahrungen ergeben sich Fragen der Kinder, sie wollen die Phänomene, mit denen sie sich beschäftigen, genauer verstehen. Wenn diesen Fragen nachgegangen wird und dabei Kompetenzen für das wissenschaftliche Denken und Handeln, wie beobachten, vergleichen und sortieren angewandt werden, dann erwerben Kinder von den Grunderfahrungen ausgehend **naturwissenschaftliche Grundkenntnisse**.¹⁰

Fthenakis schreibt hierbei der sozialen Umwelt eine große Rolle zu, denn diese sollte von einem lebendigen Austausch geprägt sein. Kinder und Erwachsene verstehen sich als Lernpartner, die sich mit gegenseitiger Wertschätzung begegnen. Das gemeinsame Forschen steht im Vordergrund, Erwachsene und Kinder erschließen sich gemeinsam ihr Wissen und Verständnis. Ganz wichtig ist, den Kindern keine vorgefertigten Antworten zu liefern, sondern Ihre eigenen Ideen und Hypothesen zum Ausdruck bringen zu lassen.

¹⁰ Vgl. Fthenakis 2012, S. 41 u. 44

Beispiele für Bildungsaktivitäten der unbelebten und belebten Natur nach Fthenakis:

Unbelebte Natur Bsp. Wasser	Belebte Natur Bsp. Tiere
Alltagssituationen: Wasser trinken, sich mit Wasser waschen, Regen sehen und nass werden	Alltagssituationen: Haustiere erleben, in der Natur Tiere erleben von Insekten über Weichtiere bis Wirbeltiere, die verschiedenen Lebensräume und Lebenswelten der Tiere erkunden
Von Grunderfahrungen: Wasser mit allen Sinnen erfahren, Wasser umschütten, Stöckchen und Steine in einen Bach werfen	Von Grunderfahrungen: Tiere mit allen Sinnen kennenlernen z.B. durch Streicheln oder auf die Hand nehmen, emotionale Erfahrungen mit Tieren machen
Zu naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen: Eigenschaften von Wasser kennen lernen z.B. Mischbarkeit, Aggregatzustände von Wasser kennenlernen z.B. fest, flüssig, gasförmig, experimentieren z.B. Stoffe in Wasser lösen	Zu naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen: verschiedene Tierarten kennenlernen, Themen wie Fortpflanzung, Geburt, Wachstum und Tod vertiefen, verstehen wie Tiere sich ernähren, ihr Überleben sichern und in Wechselbeziehung zur Umwelt stehen.

Um Ihnen die Vorgehensweise nochmals zu verdeutlichen führen wir nun zwei praktische Beispiele aus unserem Kinderhaus auf, so wie wir sie vor Kurzem in dem Bereich **belebte Natur** umgesetzt haben:

Bsp. Pflanzen	Bsp. Regenwürmer
Alltagssituation: Pflanzen im Haushalt erleben	Alltagssituation: Erleben von Regenwürmern im Garten, auf Spaziergängen
Von Grunderfahrungen: Wir säen gemeinsam Katzengras ein	Von Grunderfahrungen: Wir beobachten die Regenwürmer, nehmen sie auf die Hand, machen dabei auch emotionale Erfahrungen mit dem Tier
Zu naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen: Die Kinder erfahren / verstehen was Pflanzen zum Leben brauchen – Erleben des Wachstums von Pflanze	Zu naturwissenschaftlichen Grunderfahrungen: Wo leben die Regenwürmer, was essen sie, Fortpflanzung: Wo kommen bei den Regenwürmern die Babys her?

Bei beiden pädagogischen Ansätzen und deren Aufführungen ist natürlich immer, vor allem in der praktischen Umsetzung, die Entwicklungspsychologie, also der jeweilige Entwicklungsstand der Kinder zu beachten!!

„Naturwissen to go“ von uns für Sie

Mit diesem theoretischen Teil konnten Sie einen Einblick in unsere „naturwissenschaftliche Arbeit“ erhalten. Es ist uns wichtig, den Kindern ganz elementare Erfahrungen zu ermöglichen und das Naturwissen, wie es von Gerd E. Schäfer beschrieben wird, zu „be-greifen“.

Forschen und Experimentieren mit Forscherbrille, Reagenzglas, blubbernden Flüssigkeiten oder das Mischen von Materialien, wie wir dies im Einführungstext erwähnt haben - kann möglich sein - aber erst nachdem die wichtigen Schritte des ganzheitlichen naturwissenschaftlichen Lernens

- **aus Alltagssituationen**
- **zu Grunderfahrungen**
- **zu naturwissenschaftlichen Grundkenntnissen**

erfolgt ist.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen nun, mit dem von uns praktischen erarbeiteten Teil „Naturwissen to go“, viel Freude, vielfältige gemeinsame Naturerfahrungen mit Ihren Kindern und erholsame Stunden in unserem schönen Sachsenheim und Kirbachtal.

Viel Spaß beim Forschen!

Ihr Team des



Kinderhaus Pffiffikus



Großsachsenheim

Sachsenheimer Planetenweg Ein Spaziergang zu den Planeten in Großsachsenheim

Liebe Kinder, liebe Eltern,

die Sonne als Zentrum liegt im Äußeren Schloßhof vor dem Wasserschloss. Hier beginnt der kleine Rundgang.



Praxisidee 1:

Wenn die Sonne scheint, könnt ihr Schattenfangen spielen. Vielleicht möchtet ihr den Schatten von Mama, Papa oder euren Geschwistern fangen. Dazu müsst ihr nicht die Personen fangen, sondern auf den Schatten treten. Diese Person ist dann der neue Fänger.

Die inneren Planeten Merkur und Venus sowie die Erde stehen in maßstabsgetreuer Entfernung an markanten Orten innerhalb Großsachsenheims. Die Größe der Planeten sind ebenfalls maßstabsgetreu dargestellt.

Vom Äußeren Schloßhof geht es in die Von-Koenig-Straße.
Dort steht der sonnennächste Planet Merkur vor der Bahnhofapotheke.



Praxisidee 2:

Lasst euch doch neben dem Planeten Merkur von Mama oder Papa fotografieren. Zu Hause könnt ihr das Foto auf Papier ausdrucken und dann aufhängen.

Danach geht es durch die Fußgängerzone in Richtung Schulzentrum.
Auf dem Schulhof steht vor der Mensa der Planet Venus.



Praxisidee 3:

In unmittelbarer Nähe des Planeten Venus befindet sich ein Klettergerät, die Kletterspinne und das Karussell.

Habt ihr Lust, diese zu erkunden?

Von hier aus geht es weiter am Friedhof vorbei, bei der Gärtnerei Curle über die Fußgängerampel und dann Richtung Lichtensterngymnasium. Dort steht vor dem Schlossgebäude der Planet Erde. Dies ist das Ende des kleinen Rundgangs.



Praxisidee 4:

Lasst euch hier nochmals von Mama oder Papa fotografieren, druckt dieses Bild zum ersten Bild auf ein Blatt Papier.

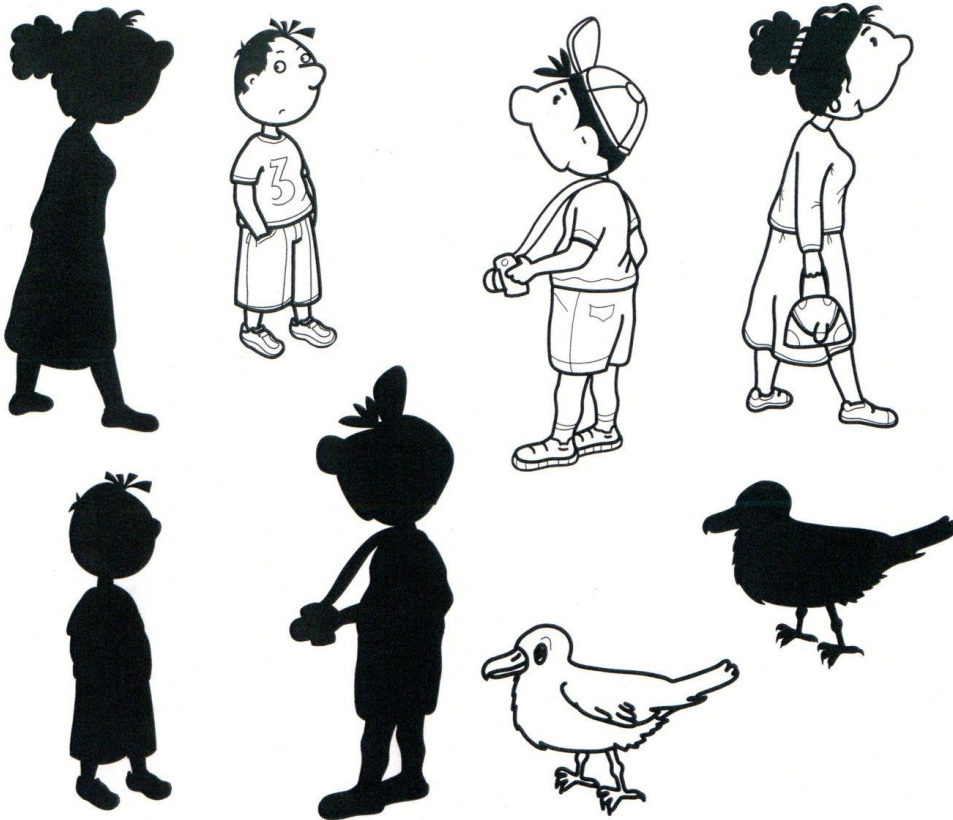
Bestimmt seid ihr nun hungrig und durstig geworden. Ihr könnt euch ein gemütliches Plätzchen in unmittelbarer Nähe suchen und euer mitgebrachtes Vesper genießen.
Viel Spaß dabei!!!

PS.: Die Faltkarte der Stadt Sachsenheim „Sachsenheimer Planetenweg“ kann man auf der Homepage herunterladen.

Der Schatten

Wenn die Sonne hoch am Himmel steht, wirft jeder Gegenstand auf der Erde einen Schatten. An der Form des Schattens kann man erkennen, wer oder was einen Schatten wirft.

★ Sieh dir das Bild genau an: Welcher Schatten gehört zu wem? Verbinde die Schatten mit den dazu gehörenden Personen oder Tieren.



Der Schatten verändert sich

Die Häuser werfen alle einen Schatten und jedes Haus hat einen anderen Schatten. Das hängt vom Stand der Sonne ab. Wenn die Sonne morgens im Osten aufgeht, ist der Schatten des Hauses schräg. Gegen Mittag, wenn die Sonne direkt über dem Haus steht, sieht es so aus, als wäre der Schatten des Hauses einfach nur umgeklappt. Wenn die Sonne langsam auf der anderen Seite im Westen untergeht, wird auch der Schatten wieder schräg, er neigt sich dann aber zur anderen Seite.

✧ Verbinde die jeweils gleichen Bilder.





Großsachsenheim

Der Ruinen,- und Bienenweg

Liebe Kinder, liebe Eltern,

dies sind die Infos für den Ruinen-Weg, der am Kinderhaus Pfiffikus startet.

Für die meisten Kinder ist das erste Stück des Weges schon bekannt und die Kinder können den Eltern bestimmt zeigen, wo die Brücke ist, auf der wir gerne stehen und den Fahrzeugen winken, die dann unter uns durch fahren.

Aber heute geht es noch viel weiter!

Wenn ihr nach der Brücke immer weiter geradeaus lauft, kommt ihr an einer Bank vorbei, dort könnt ihr euch kurz ausruhen, wenn ihr eine Pause braucht.



Noch ein Stück weiter, hört ihr es vielleicht schon summen. Denn da stehen viele Bienenkästen auf einer Wiese und es summt und fliegt herum. Aber Vorsicht, gehe nicht zu nah dran, das könnte die Bienen stören und sie verteidigen ihre Häuser.

Vielleicht kennt jemand das Lied: Summ, summ, summ, Bienchen summ herum? Wenn du zu Hause ein Facettenauge hast, nimm es doch mit zu der Wanderung, dann kannst du mal schauen, wie eine Biene sieht. Falls du keines hast, nicht schlimm, gerne kannst du dir zuhause eins basteln.

Interessante Informationen über Bienen findest du im Anhang.

Nun geht es weiter!

Kannst du schon die witzige Bank und den Bilderrahmen sehen?

Schau doch mal durch ihn durch und entdecke ein schönes Naturbild. Wenn du Lust hast, würden wir uns freuen, wenn du ein Bild malen könntest, von dem was du siehst. Wenn das für dich noch etwas schwierig ist, kannst du gerne auch ein Foto machen. Dein Kunstwerk kannst du dann zuhause aufhängen.



So, nun müsst ihr einen Bogen laufen und über die große Straße gehen. Seid vorsichtig, die Autos fahren hier ganz schön schnell.



Wenn ihr jetzt euer gebasteltes Fernrohr auspackt, könnt ihr vielleicht schon etwas entdecken (die Ruine). Das ist euer nächstes Ziel!

Wenn ihr dort angekommen seid, könnt ihr auch die immer noch sehr hohen Mauern anschauen. Es gibt dort auch eine Bank, auf der ihr eine Pause machen könnt und evtl. auch ein Picknick. Auch hier könnt ihr euer Fernrohr auspacken und die weite Aussicht genießen. Nun geht es wieder Richtung Kinderhaus, dafür müsst ihr den steilen Berg hoch gehen, aber ihr schafft das!



Ihr kommt dann wieder über eine Brücke, und die Fahrzeuge fahren unter euch durch.

Wenn ihr Glück habt, könnt ihr bei den Bauernhöfen noch Gänse und Hühner beobachten.

Dann müsst ihr nochmal über die große Straße gehen und könnt aber schon das Kinderhaus wiedersehen.

Nun seid ihr ganz schön weit gelaufen/gefahren, das hast du richtig toll gemacht!

Unsere Wegbeschreibung



Wissenswertes über die Biene:

STECKBRIEF Westliche Honigbiene

Größe

- Arbeiterinnen: 11 – 14 mm
- Drohnen: 13 – 16 mm
- Königin: 15 – 20 mm

Merkmale

- Arbeiterinnen (Weibchen): brauner Körper mit gelblich behaarter Brust, Hinterleib dunkelbraun-gelb geringelt
- Drohnen (Männchen): meist einfarbig braun oder schwarz mit auffallend großen Augen
- Königin: gelblich behaarte Brust, sehr langer, gelbbraun gestreifter Hinterleib

Lebensraum

Waldränder, Gärten, Parks

Nest

Waben aus Wachs, die für die Aufzucht des Nachwuchses und für Vorräte im Bienenstock angelegt werden

Nahrung

Verchiedene Pflanzen

Lebensweise

In Staaten aus bis zu 80.000 Tieren (eusozial)

Beobachtungszeit

März – Oktober



Arbeiterin mit gefüllten Pollenkörbchen

Fleißige Sammlerinnen

Bei den Honigbienen sind die Arbeiterinnen für das Sammeln der Blütenpollen zuständig. Dafür tragen sie kleine Körbchen an den Hinterbeinen. Das sind von Borsten begrenzte Flächen, an denen die Pollen hängen bleiben.

Bienen als Nutztiere

Honigbienen sind bei uns keine Wildtiere mehr, sondern werden von Imkern betreut. Das sind Fachleute für die Zucht und Haltung von Bienen. Viele Menschen betreiben die Imkerei als Hobby. Auch Schüler können schon Imker werden. Mehr dazu ab Seite 54.

Bienenkönigin inmitten von Arbeiterinnen



Drohnen erkennt man an den großen Facettenaugen.



Die Familie der Bienen

Zarte Luftwespen

So viele Hautflügler!

Die Bienen zählen zur Ordnung der Hautflügler, zu der auch die Ameisen, Hummeln und Wespen gehören. Aber was haben sie alle gemeinsam?

Wie alle Insekten besitzen die Hautflügler sechs Beine. Ihr Körper ist in Kopf, Brust und Hinterleib gegliedert. Außerdem tragen viele von ihnen vier durchscheinende Flügel. Weil die Flügel ganz dicht beieinanderliegen, sieht es auf den ersten Blick so aus, als wären es nur zwei.



Honigbiene



Gewöhnliche Wespe



Hummel



Waldameise



Mur in der Nahaufnahme sieht man die vier Flügel der Biene.



Tailenwespe oder Pflanzenwespe?

Es gibt zwei Gruppen von Hautflüglern.

Die **Tailenwespen** erkennst du an der schmalen Stelle zwischen Brust und Hinterleib, ihrer sogenannten Wespentaille. Die meisten von ihnen, beispielsweise Gewöhnliche Wespen und Hornissen, ernähren sich von anderen Insekten. Eine Ausnahme bilden die Bienen und Hummeln, die ebenfalls Tailenwespen sind, aber nur pflanzliche Nahrung zu sich nehmen.

Weniger bekannt ist die Gruppe der **Pflanzenwespen**, denen die Einkerbung zwischen Brust und Hinterleib fehlt. Die meisten von ihnen ernähren sich von Pflanzen.

Traumhaus für Bienen

Kuschelige Kinderstube

In ihrer natürlichen Umgebung finden Wildbienen leider immer weniger Nistmöglichkeiten. Gut, dass wir ihnen mit Bienenhäusern helfen können!

Es gibt viele verschiedene Nisthilfen für Bienen. Das hier beschriebene Bienenhaus eignet sich für Bienen, die ihre Eier in Hohlräumen ablegen, wie etwa die Gemeine Lächerbiene oder die Gehörnte Mauerbiene. Mithilfe eines Erwachsenen kannst du es ganz einfach selbst bauen.

Ihr braucht:

- kleine Holzkiste, etwa 20 cm hoch
- Schrauben, Dübel
- Bohrmaschine
- hohle Schilfhalm oder Naturstrohhalme (z.B. Roggen) mit einem Durchmesser von 2–9 mm
- scharfe Schere oder Teppichmesser
- feines Schmirgelpapier



So geht's:

1. Wähle für das Bienenhaus einen sonnigen, überdachten Ort in der Nähe von Futterpflanzen. Bitte einen Erwachsenen, die Kiste mit der Öffnung nach vorne an der Wand festzuschrauben.

2. Kürze die Halme auf eine Länge von etwa 15 cm. Achtung, Bienen sind sehr empfindlich und nutzen die Halme nicht, wenn diese beim Abschneiden zusammengedrückt wurden oder ausgefranst sind! Am besten glättest du die Halmenden nach dem Kürzen ganz vorsichtig mit Schmirgelpapier.

3. Stecke die Halme in die Kiste, sodass sie hinten anstoßen. Das ist wichtig, da die Bienen nur dunkle Hohlräume nutzen. Die glatten Öffnungen müssen nach vorne zeigen. Packe die Kiste so voll, dass die Halme nicht herausfallen können. Nun können die Wildbienen die hohlen Stängel zum Nisten nutzen.



Vielfältige Nisthilfen

- Diese Nisthilfen nehmen andere Bienenarten gerne an:
- Altes Holz, das auf dem Boden liegen bleibt
 - Senkrecht aufgehängte, markhaltige Stängel (z.B. Brombeerzweige)
 - Hölzer und Steine mit glatten Löchern

Die Biene - Ein Sachbuch für Kinder ab 6 Jahren von [Carola von Kessel](#) (Autor)

<https://www.youtube.com/watch?v=rrloSIQx3AU>

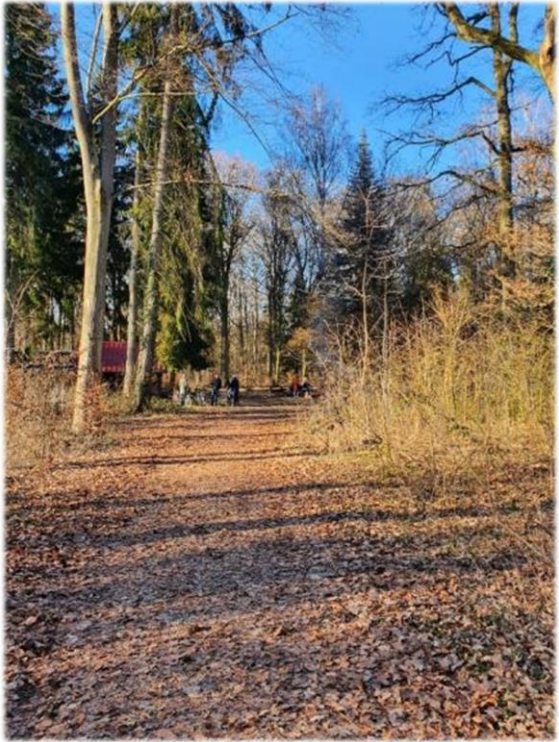
Ideen für die Gestaltung des Fernglases:





Kleinsachsenheim

Waldspielplatz Kleinsachsenheim



Ihr fahrt durch Kleinsachsenheim, am Kreisverkehr beim Aldi geradeaus, am Schützenhaus vorbei weiter Richtung Löchgau. Ca. 800 Meter nach dem Kreisverkehr biegt ihr links auf einen Feldweg Richtung Waldspielplatz ab. Hier steht auch ein Wegweiser mit einem Hinweis auf den Waldspielplatz.

Dem Feldweg folgt ihr bis zu einem Parkplatz auf der rechten Seite.



Nun geht ihr auf diesem Weg zu Fuß weiter bis zum Waldrand. An der Gabelung am Waldrand haltet ihr euch links und geht durch die Schranke noch ca. 100 Meter weiter. Den Waldspielplatz findet ihr dann auf der rechten Seite.

Praxisidee: Mandala aus Naturmaterialien



Kinder sind leidenschaftliche Sammler. Es ist ihre Art und Weise, ihre Umgebung zu erkunden und sich ihre Welt anzueignen. Beim gezielten Sammeln von Materialien aus der Natur können sich die Kinder intensiv mit ihr auseinandersetzen und neue Erkenntnisse über die Vielfalt an Formen und Materialien erlangen, die es in der Natur zu finden gibt. Durch das Legen eines Mandalas mit den Naturmaterialien erhalten sie einen anderen Blickwinkel auf ihre gesammelten Materialien.



Das Wort „Mandala“ stammt aus dem altindischen Sanskrit und bedeutet „Kreis“. In der westlichen Kultur sind damit Motive unterschiedlicher Form gemeint, die sich an einem Mittelpunkt orientieren. Auch in der Natur lassen sich verschiedene Muster finden, zum Beispiel in Form von unterschiedlichen Blüten, Spinnennetzen, Schneckenhäusern, Baumringen u.v.m.¹¹

Beim Legen eines Mandalas richtet sich alles auf dessen Mittelpunkt. Das Kind findet dabei zu seiner eigenen Mitte, lässt es zur Ruhe kommen und entspannen. Zudem ist es eine schöne Möglichkeit, die Kreativität und das abstrakte Denken des Kindes zu fördern.

¹¹ https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwja-eHgk_HvAhWsgf0HHUOZAqUQFjAQegQIFxAD&url=https%3A%2F%2Fwww.forstholzpapier.at%2Fimages%2FAnleitung_WALD-Mandalas.pdf&usg=AOvVaw0Df9FD6jMjRfpyK2IE9U_Z

Anleitung:

1. Breite deine gesammelten Naturmaterialien vor dich auf dem Boden aus. Was hast Du in deiner Umgebung alles entdeckt? Wie fühlen sich die verschiedenen Materialien in deiner Hand an? Haben sie vielleicht einen besonderen Geruch?
2. Mandalas richten sich immer auf einen Mittelpunkt, ein Zentrum, aus. Such dir also ein Sammelstück aus, das dir besonders gut gefällt. Lege anschließend die anderen Naturmaterialien musterartig an das Mittelstück an.
3. Ist dein Mandala fertig, nimm dir ein wenig Zeit, um es genauer zu betrachten. Wie fühlst Du sich dabei.
4. Mache anschließend ein Foto, das du dir dann zuhause aufhängen kannst.

Praxisidee : Webrahmen aus Naturmaterialien

Ähnlich wie beim Mandala, soll der Webrahmen den Kindern eine Möglichkeit bieten, sich mit ihren gesammelten Materialien auf differenzierte Weise auseinanderzusetzen. Um einen Webrahmen aus Naturmaterialien zu gestalten sind folgende Materialien notwendig:

- Verschiedene Naturmaterialien (Blüten, Blätter, Moos, Tannenzapfen, etc.)
- Wolle oder Schnur
- Schere
- 3-4 stabile Äste



Anleitung:

1. Stelle mithilfe der Wolle und Schere aus den Ästen einen stabilen Rahmen her. Dieser kann sowohl viereckig als auch dreieckig sein. Lass Dir dabei am besten von einem Erwachsenen helfen.
2. Spanne die Wolle zwischen den Ästen des Rahmens auf. Dies kannst Du entweder in parallel verlaufenden Linien oder in sich wahllos kreuzenden Linien machen.
3. Webe nun deine gefundenen Materialien in deinen Webrahmen ein. Fange dabei am besten mit den größeren Sammelstücken an und klemme die kleineren Materialien erst zum Schluss zwischen die Webreihen.
4. Du kannst dir deinen fertigen Webrahmen dann mitnehmen und ihn zuhause aufhängen.

Viel Spaß beim Ausprobieren!

Wusstest Du schon, ...

... dass die meisten Eulen keine eigenen Nester bauen? Stattdessen nisten sie in verlassenen Nestern anderer Vögel oder in Baum- und Felshöhlen.

Was gibt es auf dem Waldspielplatz alles zu entdecken?

Grillstelle:



Es ist eine Grillstelle mit vielen Tischen und Sitzmöglichkeiten vorhanden. Falls ihr von zu Hause etwas zum Verzehr mitbringen wollt, könnt ihr hier euch ein Würstchen oder sogar ein leckeres Stockbrot zubereiten.

Praxisidee:

- Wie verändert sich der Teig bei Hitzeeinwirkung?
- Wie muss ich mein Stockbrot in der Feuerstelle platzieren und drehen, damit er schön gleichmäßig braun und knusprig wird?

Es ist eine schöne Erfahrung zu beobachten wie aus einem weichen hellen Teig ein knuspriges, fein duftendes Brot entsteht. Hier ist natürlich die Hilfe und Umsicht von den Eltern gefragt. Also falls ihr noch etwas Holzkohle übrig habt und ihr einen Stockbrotteig von zu Hause mitbringen wollt, besteht hier die Möglichkeit Feuer zu machen und Stockbrot zu backen.

Klassischerweise ist Stockbrotteig ein Hefeteig. Dafür solltest du ein wenig Zeit einplanen, damit dieser gehen kann.



Für den Hefeteig brauchst du:

400 g Mehl
1/2 Würfel frische Hefe oder 1 Päckchen Trockenhefe
1 Prise Zucker
2 TL Salz
250 ml lauwarme Milch oder Pflanzendrink

- Um die Hefe anzuregen, musst du zunächst die Hefe, den Zucker und die lauwarme Milch in einem Gefäß verrühren.
- Gib 200 Gramm Mehl dazu und lass es eine halbe Stunde gehen.
- Vermenge nun das restliche Mehl mit dem Salz und hebe es unter die Hefe-Milch-Mischung.
- Knete alles gut durch und lass den Stockbrotteig etwa ein bis zwei Stunden an einem warmen Ort gehen.

- Teile den Teig in kleine Portionen auf und wickle ihn um saubere, stabile Stöcke:

Fertig ist dein Stockbrot.

Kletterturm und Ketten-Balanciersteg:



Praxisidee:

- Wie komme ich hier auf diesen Kletterturm?
- Wie komme ich vom Kletterturm zu den Balancierbalken
- Wie viel Mut brauche ich über die Holzstege zu klettern?
- Was kann ich hier erfahren?

Vom Kletterturm habe ich eine schöne Aussicht über den Waldspielplatz und kann die Natur super beobachten. Ich bin den Baumwipfeln etwas nähergekommen. Auf dem Klettersteg brauch ich eine gute Koordination und muss Balance halten.

Dies erfordert sehr viel Geschick, macht aber auch sehr viel Spaß.

Schaukel und Drehschaukel:

Praxisidee:

- Wieviel Mut brauche ich auf der Schaukel zu sitzen?
- Wie muss ich meine Beine und meinen Körper bewegen, dass ich auf der Schaukel in Schwung komme
- Wie komme ich auf den Sitzbügel?
- Wie kann ich mich hier mit meinem Partner drehen?



- Welche Kräfte kann ich hier spüren und erkennen?

Diese zwei Schaukeln lassen die Flieh- und Schwerkraft auf ihren unterschiedlichen Wirkungsweisen gut erkennen.

Außerdem macht es auch riesig Spaß – je **höher** desto **besser!**

Seilzugbahn:

Im hinteren Bereich des Spielplatzes befindet sich die Seilzugbahn. Hier kann in einer rasanten und abenteuerlichen Fahrt mit angezogenen Beinen eine längere Strecke überwunden werden.



Praxisidee:

- Wie komme ich auf den Sitzteller hoch?
- Wie komme ich auf die andere Seite von der Seilbahn?
- Wieviel Kraft brauche ich um mich zu halten?

Hier kann man Erfahrungen mit der Schwerkraft, Beschleunigung und dem eigenen Körper machen und erfährt wie der Körper bei dieser Fahrt Geschwindigkeit entwickeln kann.



Rätselspaß:

Ich bin klein, habe einen buschigen Schwanz, kann gut klettern und sammle gerne Nüsse. Was bin ich? Hast Du mich auf dem Waldspielplatz schon entdeckt?



Hohenhaslach

Die Natur im Blick mit dem Weitblickweg

Liebe Kinder, liebe Eltern,

der Name „Weitblickweg“ ist durch eine Initiative von engagierten Bürgern aus Hohenhaslach entstanden. Von diesen Weinbergen aus hat man einen schönen „Weit-Blick“ ins Land. Dies soll neue Blicke auf das eigene Leben und gleichzeitig Impulse zum Nachdenken eröffnen.

Für Familien mit Kindern eignet sich dieser Weg, da er mit Kinderwagen, Laufrad, Dreirad usw. befahren werden kann. Um ihn noch interessanter zu gestalten, haben wir uns verschiedene kleine Aufgaben zum Thema „Blick“ überlegt.

Um diese verschiedenen Aufgaben durchzuführen und einen gezielten Blick auf die Natur zu werfen, sollten Sie für die Tour eine leere Haushalts- oder Papierrolle greifbar haben. Gerne dürfen Sie diese zuvor gemeinsam mit ihren Kindern bunt gestalten. Sie dient uns am Weg immer wieder mal als „Blickrohr“ für besondere Perspektiven in die Natur.

Sie finden einerseits Anhaltspunkte am Weg entlang. Andererseits ist es hilfreich, wenn Sie den Prospekt „Weitblickweg Hohenhaslach“, den Sie an der Wegbeschreibungskarte am Wanderparkplatz in Hohenhaslach finden, zur Hand nehmen und unseren kleinen Anregungen/Aufgaben folgen.

Unsere Wegstrecke beträgt ca. 2km. Er lädt zum „Erleben und Unterwegs sein“ ein. Gerade für Familien mit kleinen Kindern ist er eine ideale Abwechslung in diesen Zeiten der Kontaktbeschränkung.

Hier finden Sie unseren schwarz gekennzeichneten „Weitblickweg“, an dem auch unsere kleine Abkürzung eingezeichnet ist. Der Startpunkt unseres Weges beginnt an dem schwarzen Pfeil. Dieser ist in nächster Nähe des Wanderparkplatzes.

Wir wünschen ganz viel Spaß beim Entdecken und Erforschen.



Hier nun unsere kleinen Aufgaben zum „Weitblickweg“:

- ➔ Denkt bitte an euer „Blickrohr“, denn das benötigt ihr immer wieder auf unserem Weg, ebenso unseren beigefügten Flyer „Weitblickweg“

Beginne den Weg mit deinen Eltern am markierten Anfangsplatz der Broschüre

1. Aufgabe:

Schau nun durch dein Rohr: Kannst du denn schon die ersten Blumen oder sogar Tiere am Wegesrand entdecken?

2. Aufgabe:

Angekommen an der Station 1 „Kelch der Hoffnung“ suchst du nun den größten Stein, den du dort finden kannst, nimm ihn mit und pass gut auf ihn auf. Du brauchst ihn später wieder.

Stelle dich anschließend in die Mitte des Kelches, schau mit deinem Blickrohr in den Himmel. Was kannst du jetzt entdecken? Kannst du Wolken sehen? Wenn ja, wie sehen diese denn aus? Oder fliegen sogar Vögel am Himmel? Vielleicht kannst du später zu Hause ja ein Bild davon malen...

3. Aufgabe:

Laufe nun zur nahegelegenen Station 2 „Kelch der Dankbarkeit“ und stelle dich auf den markierten grünen Punkt am Boden und wende deinen Blick in Richtung des Kelches.

Welche Farben kannst du von diesem Punkt aus sehen?

Gehe nun ein paar Meter weiter zum nächsten farbig markierten Punkt auf dem Boden und stelle dich auch dort drauf.

Sind das dieselben Farben, die du zuvor erkennen konntest?

4. Aufgabe:

Nun dürft ihr wieder euer „Blickrohr“ zur Hand nehmen und durch dieses blicken und dem Weg folgen. Bitte beachtet die Abkürzung zu Station 4.

Was könnt ihr auf dem Weg zur nächsten Aufgabe alles entdecken?

Wenn ihr nochmals größere Steine findet, könnt ihr diese mitnehmen, da wir sie für die nächste Aufgabe benötigen.

Doch ihr müsst besonders aufmerksam sein. Könnt ihr denn auch die wunderschöne Steinlandschaft am Wegrand linker Hand entdecken? Wenn ihr sie gefunden habt, legt eure gesammelten Steine dazu und ihr dürft auch gerne die Steinlandschaft erweitern, indem ihr selbst Steintürme, Steinhäuser, usw. dazu baut.

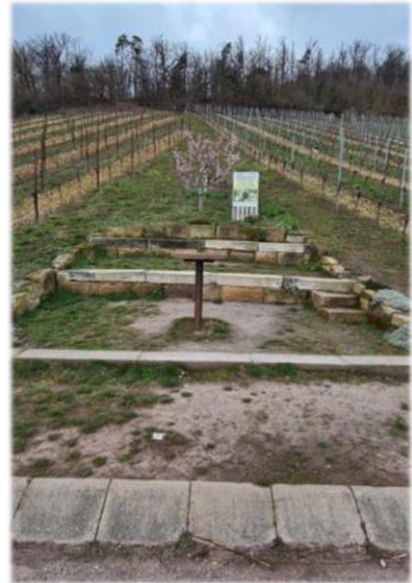
5. Aufgabe:

Sobald ihr nun an dem abgebildeten Foto angelangt seid, habt ihr hier die Möglichkeit gemeinsam mit euren Liebsten eine kleine Pause zu machen und den wunderschönen Blick auf das weite Land zu genießen.

Könnt ihr auch die hier abgebildete Zahl bei der Treppe entdecken?

Wenn ja, stellt euch vor diese und schaut durch euer „Blickrohr“.

Was könnt ihr nun alles entdecken? Seht ihr denn auch Sachsenheim?



6. Aufgabe:

Jetzt wird es spannend. Wenn ihr bei der Himmelstreppe angekommen seid, dürft ihr euch entscheiden, diese entweder ganz nach oben zu steigen oder den Weg geradeaus weiter zu laufen und werft immer wieder dabei einen Blick durch euer Rohr.

7. Aufgabe:



Wenn ihr euch dafür entschieden habt, die Himmelstreppe nach ganz oben zu steigen, wartet hier auch schon die nächste Aufgabe auf euch.

Denn sobald ihr an der oben abgebildeten Erdschicht angelangt seid, stellt euch vor diese und schaut durch euer Blickrohr. Welche verschiedenen Farben könnt ihr entdecken?

8. Aufgabe:

Jetzt habt ihr es fast geschafft. Vor Euch liegt die letzte Wegstrecke am Weinberg entlang. Lauft bis zur Station 6 der Broschüre: „Der Weitblick auf die Zeit“. Dort könnt ihr Euch dann, falls ihr Euch für den anderen Weg als die Himmelstreppe entschieden habt, gemeinsam wieder treffen. Fällt Euch dort bei den Baumstämmen die lustige Uhr auf? ...

Hier dürft ihr nun die verschiedenen Baumstämme befühlen. Vielleicht findet ihr auch Rinde, die abgefallen ist, die ihr dann mit nach Hause nehmen könnt.

Als Abschluss dürft ihr gerne noch zu der Station 5 „Blickwechsel“ laufen, die nicht weit entfernt von der Station 6 ist. Dort habt ihr die Möglichkeit euch gemütlich an einen Tisch zu setzen und den wunderschönen Weitblick ins Land zu genießen.



Spielberg

Spielberg – Physikalische Erlebnisse

Liebe Kinder, liebe Eltern,

in Spielberg befinden sich direkt hinter dem Tennisplatz, in der Strombergstraße, ein Spiel,- Bolz, -und Bouleplatz.

Dort besteht die Möglichkeit auf einem Seitenstreifen zu parken.

Der Spielplatz bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich auszuprobieren, z.B.

- Welche Technik und wieviel Kraft muss ich aufwenden, damit sich das Sitzkarussell dreht?
- Wie muss ich meine Beine und meinen Körper bewegen, dass ich auf der Schaukel in Schwung komme?
- Wieviel Mut und Geschicklichkeit brauche ich, um auf den Kletterturm hochzukommen?
- Wieso wippt das Federtier nicht nur vor und zurück, sondern nach allen Richtungen?

Auf der Rutsche kannst du ausprobieren, welche Möglichkeiten es gibt, herunter zu rutschen.

Außerdem gibt es einen Sandkasten, indem du experimentieren kannst.
(Dafür brauchst du verschiedene Sandelspielzeuge, die du von zuhause mitbringst)



Der Bolzplatz ist mit Toren ausgestattet, so dass du nicht nur kicken, sondern auch Tore schießen kannst. Hier hast du die Möglichkeit, deine Schusskraft auszuprobieren, ohne aufpassen zu müssen, dass eine Scheibe zu Bruch gehen kann. **Bitte bringe von Zuhause einen Ball mit!**



Der Bouleplatz ist für jedermann zugänglich.

Dazu benötigt man ein Boulespiel, das aus 6 Metallkugeln und einer Holzkugel besteht, das von zuhause mitgebracht werden muss. Für Kinder gibt es auch ein Boulespiel aus Holz-, bzw. Plastikkugeln. Bei diesem Spiel wird zuerst eine kleine Holzkugel, das „Schweinchen“ auf die Bahn geworfen. Anschließend versuchen die Mitspieler im Wechsel die eigene Kugel so nah wie möglich am Schweinchen zu platzieren. Es ist auch erlaubt die gegnerische Kugel wegzuschießen.

Hier kommt es darauf an gut zielen zu können und einzuschätzen wieviel Kraft und Schwung man braucht, was davon abhängt mit welchen Kugeln gespielt wird, da sie unterschiedlich schwer sind. Und auch welche Technik einem am besten liegt; werfen oder rollen.





Spielberg

Sulzbrunnen und Wolfstein

Geht man vom Spielplatz aus die Straße 200 – 300 m wieder zurück, bis an die Kreuzung bei der Firma Fontanis, kann man am Brunnen seinen Durst mit frischem Quellwasser löschen. Natürlich darf man hier auch seine Wasserflaschen auffüllen.



Wer gerne ein paar Schritte geht, kann vom Bolzplatz aus zum Wolfstein wandern. (Beschilderung ist vor Ort)
Dazu geht man den linken Weg so lange bis diese Wegweiser kommen. Auch an dieser Abzweigung nimmt man den linken Weg. Nach ca. 2,5 km steht der Wolfstein rechter Hand mitten im Wald.



Wissenswertes über den Wolfstein

Der Wolfstein im Stromberg ist ein Denkmal mit einer Gedenkinschrift für den letzten im Württemberg erlegten Wolf. Er befindet sich im Wald zwischen dem Sachsenheimer Ortsteil Spielberg und Cleebronn. Dieser Stein ist einer von etwa 30 Wolfssteinen in Deutschland. Er zeigt einen Wolfskopf mit heraushängender Zunge, die Jahreszahl 1847 und darunter eine Inschrift, die da lautet:
„Hier wurde am 10.3.1847 der letzte Wolf in Württ. durch Waldschütz Sorg aus Eibensbach erlegt. Er hatte in der Umgegend über 50 Schafe in einem Jahr gerissen. Der Wolf steht heute präpariert im Staatl. Naturkunde-Museum 1969“.
Durch Spuren im Schnee konnte der Wolf aufgespürt und erschossen werden.

Welche Märchen gibt es wirklich in denen ein Wolf vorkommt, und wer weiß wie die falschen Märchen richtig heißen?

- Der Wolfkönig
- Schneewittchen und die sieben Wölfe
- Der Wolf und die sieben Geißlein
- Das tapfere Wölflein
- Rotkäppchen und der Wolf
- Der Hase und der Wolf

Wie heißt der Junge bei dem Musikmärchen von Sergei Prokofjew?

- Micha
- Emil ... und der Wolf
- Peter
- Leo

Kennst du noch eine Geschichte oder ein Märchen in denen ein Wolf vorkommt?

Welches Tier stammt vom Wolf ab?

- Katze
- Hund
- Fuchs

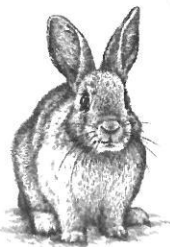
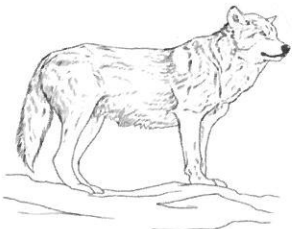
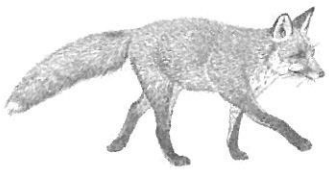
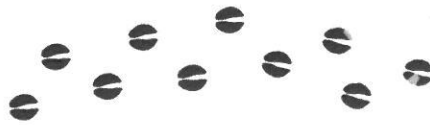
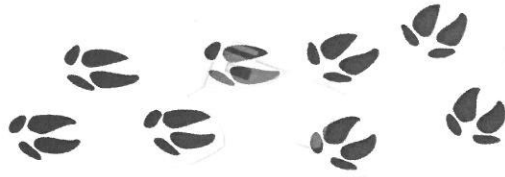
Drucke dir die nächsten zwei Seiten aus und schneide die Körperteile aus. Wenn du alles ausgeschnitten hast, musst du schauen, welche Körperteile zum Wolf gehören. Hast du sie gefunden, dann klebe sie an den Wolf dran.



Welche FüÙe, welche Ohren und welcher Schwanz
gehören dem Wolf ? - Vervollständige ihn !

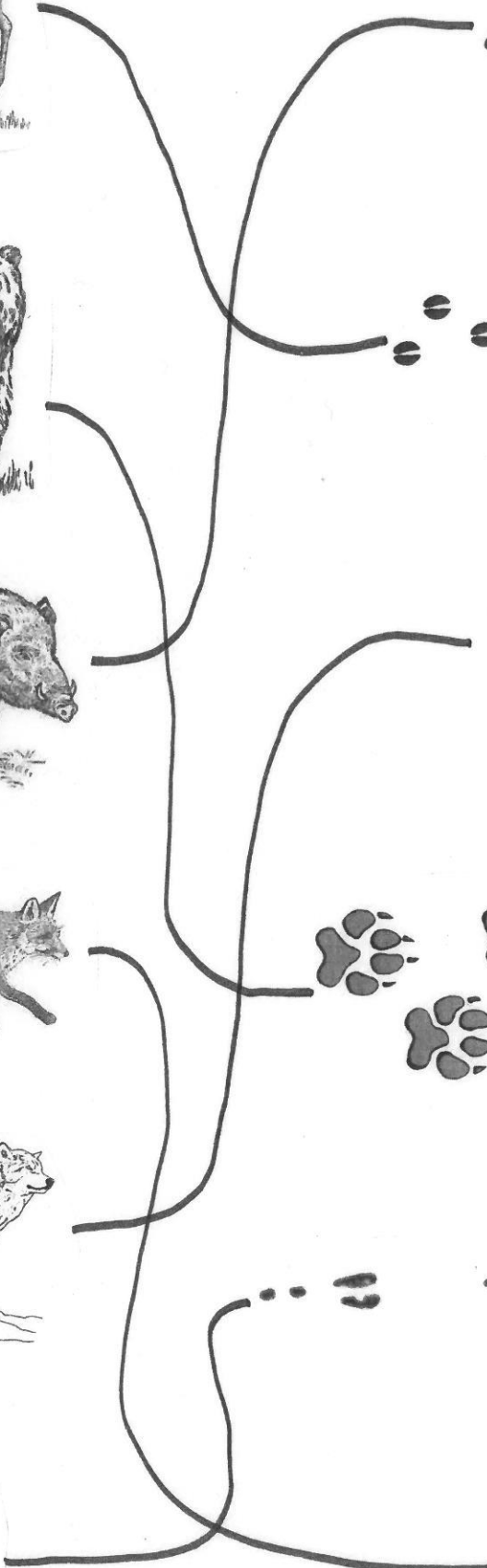
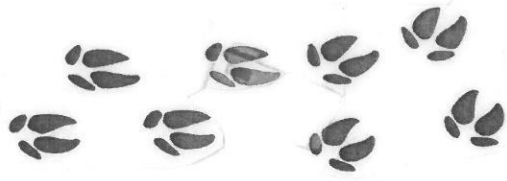
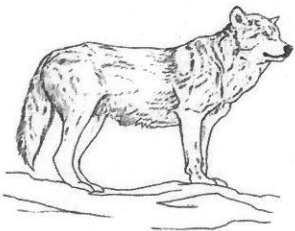
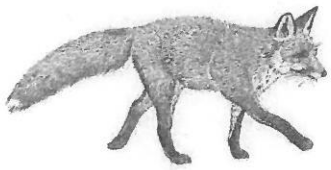
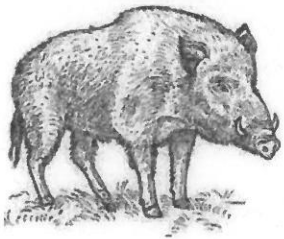


Welche Spur gehört zu welchem Tier? Verbinde!



Lösung!

Welche Spur gehört zu welchem Tier? Verbinde!





Ochsenbach

Naturerfahrungen am weißen Steinbruch

Anfahrt: Sachsenheim – Hohenhaslach – Ochsenbach

Wenn man von Ochsenbach heraus fährt, Richtung Güglingen, sind rechts und links vor der Kuppe Wanderparkplätze.

Es bietet sich der linke Wanderparkplatz an, damit man mit den Kindern nicht über die Straße laufen muss.

Von dem Wanderparkplatz geht man den Weg gerade aus. Nach ca. 500 Meter geht es einen beschilderten Weg nach rechts mit einer kleinen Treppe ab (seitlich von der Treppe gibt es einen kleinen Weg, der einigermaßen für Kinderwägen geeignet ist). Wenn man diesen Weg immer geradeaus weiter geht, kommt man direkt auf den weißen Steinbruch zu.



Reptilien- und Amphibienfunde im Weißen Steinbruch Pfaffenhofen

Der „Weiße Steinbruch“ ist besonders durch die Reptilien- und Amphibienfunde berühmt geworden. Es gibt keinen anderen Keuper-Steinbruch mit einer vergleichbaren Vielfalt an Fossilien. Von der dortigen Aussichtsplattform kann ein herrlicher Blick auf die gesamte Gemeinde und ihre Umgebung geworfen werden.



Als ersten Pfaffenhofener Fund überreichte im Jahre 1906 der Pächter vom Weißen Steinbruch Albert Burrer (1866-1939) Prof. Eberhard Fraas vom Königlichen Stuttgarter Naturalienkabinett das Rumpfstück eines Aetosauriers.

Zu den spektakulärsten Fossilien zählen die Skelettreste des ältesten europäischen Dinosauriers Sellosaurus.

Damit war der Beginn einer über 160 Millionen Jahre währenden globalen Herrschaft der Dinosaurier auf dem Festland dokumentiert.

(Quelle: <https://www.heilbronnerland.de/de/partner/poi/weisser-steinbruch>)

Auf einem kleinen Rundweg von ca. 100 Meter, gibt es in Abständen Infotafeln, auf denen wissenswertes über den weißen Steinbruch und seiner Geschichte steht.



Der weiße Steinbruch ist eine kleine Hügellandschaft, in der man sich auf verschiedene Arten ausprobieren kann.

- Wieviel Selbstvertrauen musst du haben, um auf den Hügel zu klettern?
- Wieviel Selbstvertrauen musst du haben, um auch wieder von dem Hügel herunter zu kommen?
- Wieviel Kraft brauchst du, um ganz nach oben zu kommen?
- Schaffst du es ganz alleine, hoch zu klettern?



Auf dem Rundgang gibt es noch einen kleinen Weg, der in eine Sackgasse führt. Auf diesem kleinen Weg, liegt auf der linken Seite ein Baumstamm.

- Probiere aus, ob du über diesen Baumstamm balancieren kannst.
- Schaffst du es, alleine über den Baumstamm zu balancieren?
- Kannst du auf den Baumstamm hoch klettern?

Suche dir zwei Stöcke, die dick sind. Du stellst dich an das eine Ende vom Baumstamm und deine Mama oder dein Papa stellen sich an das andere Ende des Stammes. Jeder von euch bekommt einen Stock.

- Zuerst klopfst du mit dem Stock auf den Stamm. Was kann deine Mama oder dein Papa am anderen Ende hören?
- Dann klopft deine Mama oder dein Papa am anderen Ende mit dem Stock auf den Stamm. Was kannst du hören?
- Als nächstes klopfst du mit deinem Stock einen Takt vor und deine Mama oder dein Papa klopfen am anderen Ende des Stammes den Takt nach.
- Dann klopft deine Mama oder dein Papa mit dem Stock einen Takt vor und du klopfst den Takt mit deinem Stock nach.

Bastelideen für zu Hause

- Wenn du Speerholzplatten zu Hause hast, kannst du dir daraus verschiedene Dinos aussägen, dann zwei Löcher bohren, anmalen und daraus eine Kette machen.
- Du kannst dir im Internet Mandalas ausdrucken und anmalen.
- Bei Kidsweb kannst du dir die Vorlage für ein Domino ausdrucken und basteln.

Viel Spaß bei eurem Ausflug, beim Ausprobieren und Basteln.



Ochsenbach

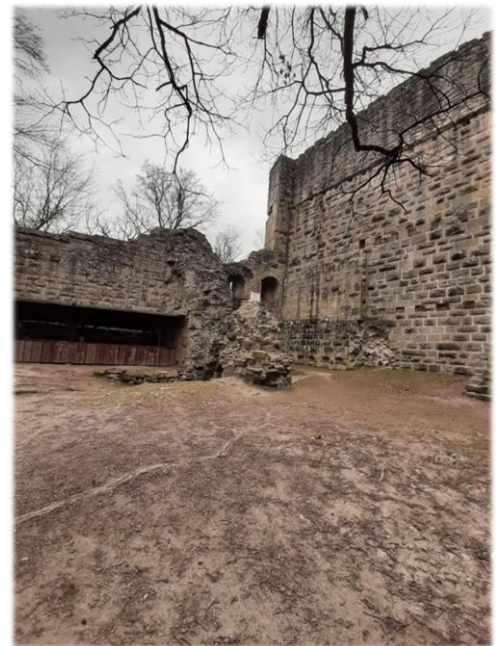
Burgruine Blankenhorn

Anfahrt: Wenn man von Ochsenbach aus Richtung Güglingen fährt, sind kurz vor der Kuppe zwei Parkplätze. Um zur Ruine zu kommen, empfiehlt es sich den rechten zu benutzen. Von hier aus geht man einige 100 Meter den Waldweg entlang bis linkerhand ein Weg abzweigt der für Autofahrer durch eine Schranke gesperrt ist. Hier befindet sich auch ein Wegweiser. Bei der nächsten Abzweigung hält man sich rechts bis man an eine Kreuzung kommt. Diese überquert man und nimmt dann den linken Weg an dem sich ebenfalls eine Schranke und ein Wegweiser befindetet. Jetzt geht es nur noch ein paar Meter bergab, und schon sieht man die Burgruine.



Auf einer Schautafel steht einiges Wissenswertes über die Ruine. Und wenn man Glück hat ist auch Herr Weber dort, der die Anlage ehrenamtlich pflegt, und gerne noch weitere Informationen gibt; z.B. warum sind die Löcher in den Steinen der Mauern?

Es befindet sich dort ein überdachter Grillplatz, sowie Sitzgelegenheiten, die man gerne benutzen kann.



Nun zu den Aufgaben:

- Finde das kleine Burggespenst das sich in der Ruine versteckt hat?
- Kannst du auch das Gesicht entdecken, das sich in der Burg über dem großen Torbogen befindet?
- Wie viele Horste (große Vogelnester) kannst du in dem Gemäuer entdecken?
- Was ist das für ein Tier, das aus Stein geschlagen in der Burgruine sitzt? Hast du Lust auch davon, vielleicht sogar mit dir zusammen, ein Bild zu machen?
- Schau unter die Tische und Bänke die etwas erhöht stehen. Was entdeckst du darunter?

Wenn du sehr aufmerksam durch die Ruine gehst, kannst du bestimmt noch mehr entdecken.

Und nun wünschen wir dir und deiner Familie viel Spaß beim Entdecken!



Häfnerhaslach

Wer quakt denn da? Lerne die Welt der Frösche kennen

Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir haben für Sie als Ausflugsziel den Heiligenbergsee in Häfnerhaslach ausgesucht und dort dreht sich alles rund um den Frosch. Dazu bereiteten wir verschiedene Stationen vor, die Sie rund um den See führen werden. An jeder Station gibt es Informationen über die Frösche sowie praktische Aufgaben dazu.



Hier ein Auszug aus den Stationen:

- Wie sehen die verschiedenen Frösche aus und wo leben sie?
- Wie weit können Frösche schwimmen?
- Warum quaken sie eigentlich?

Es gibt noch mehr zu erfahren – lassen Sie sich überraschen!

Zudem haben Sie die Möglichkeit noch einen kleinen Gipfel zu erklimmen, denn auf dem kleinen Hausberg „Schlierkopf“ befindet sich ein Gipfelkreuz mit Gipfelbuch!!



Nun der Anfahrtsweg – fahren Sie immer Richtung TSV Sportplatz Vereinsheim:

- Wenn Sie Häfnerhaslach erreicht haben, biegen Sie die erste Straße rechts ab.
- Folgen Sie der Straße, bis diese endet, dann biegen Sie wieder rechts ab.
- Nun kommen Sie in die Weinberge. Folgen Sie ca. 500 Meter der Straße bis sie oben an eine Kreuzung kommen. Hier geht es entweder geradeaus oder ganz scharf nach links. Bitte nehmen Sie hier den linken Abzweig.
- Nach kurzer Strecke kommen Sie wieder an eine Kreuzung, biegen Sie rechts ab.
- Diese Straße endet ebenfalls gleich wieder an einer Kreuzung, hier bitte links abbiegen.
- Nun kommt noch ein Abzweig, bitte biegen Sie rechts ab.

Sie haben es geschafft!!

Es befinden sich gegenüber dem Sportplatz und bis zur weiß/roten Schranke öffentliche Parkplätze.

Der Heiligenbergsee befindet sich am Waldrand nur wenige Meter vom Parkplatz entfernt. Gehen Sie gleich rechts den ersten Weg hinein. In der Tasche befindet sich das Stationenheft, das Sie zur ersten Station führen wird.

Wir wünschen Ihnen viel Freude in Häfnerhaslach!!!



Hallo liebe Kinder und Eltern!

Ich bin Fritz und lebe in Häfnerhaslach,
genau gesagt, im und am Heiligenbergsee.



Ich freue mich sehr, dass ihr den weiten Weg
nach Häfnerhaslach gemacht habt, um meine
Heimat kennenzulernen.

Ist es nicht wunderschön hier?

Für mich als Frosch ist dieser See ein richtiges Paradies! Und soll ich euch etwas verraten? Ich wohne hier auch nicht alleine, denn es gibt noch viele andere Frösche in diesem See.

Manche sehen so aus wie ich, aber es gibt auch Frösche die sehen ganz anders aus.

Über uns Frösche gibt es so viele interessante Dinge zu erfahren, das glaubt ihr kaum!

Damit ihr mich und meine Kollegen näher kennenlernen könnt, haben die Erzieherinnen vom Kinderhaus Pfiffikus einen Stationenweg für euch vorbereitet.

Jede Station findet an einem bestimmten Ort hier am See statt. Ihr dürft anhand der Bilder immer den nächsten Stationenplatz suchen.

Falls ihr einen Platz nicht finden solltet, macht das überhaupt nichts aus. Dann macht ihr diese Station einfach an einer anderen Stelle.

Ich bin sehr gespannt wie euch die Stationen gefallen und wünsche euch nun ganz viel Spaß hier in Häfnerhaslach!

Und noch Etwas: Ich begleite euch dabei 😊

Euer Fritz

Station 1

Wenn ihr vom Parkplatz aus Richtung Heiligenbergsee geht, biegt ihr gleich den ersten Weg rechts hinein. Wenn ihr ein Stück gegangen seid, kommt ihr an die hier abgebildeten Bänke, daneben ist auch eine Hütte.

An den Bänken könnt ihr gleich die erste Station erleben.

„Wie sehen ich und meine Freunde aus und wie unterschiedlich quaken wir?“

- Frösche besitzen meistens eine feuchte und glatte Haut, die braun oder grün, manchmal aber auch bunt ist. Je nach Temperatur und Laune können manche Arten ihre Farben ändern und sich dadurch ihrer Umgebung anpassen.
- Frösche haben einen rundlichen Körper, lange, kräftige Hinter- und kurze Vorderbeine. Die Vorderfüße haben vier, die Hinterfüße jeweils fünf Zehen.



Deine Aufgabe:

Wenn du möchtest, kannst du dir die Bilder mit den verschiedenen Fröschen darauf ausdrücken. Lerne uns kennen und staune, welche Frösche es hier bei uns gibt!!



Ganz schön
interessant,

Station 1

Unsere sieben heimischen Froscharten



Der Laubfrosch

Er ist eine der bekanntesten heimischen Froscharten. Der Frosch ist blattgrün und hat einen schwarzen Streifen an der Seite. Er hat Haftscheiben am Körper und kann sich deshalb in Büschen, Sträuchern und Bäumen aufhalten. Der Laubfrosch ist 3 cm bis 5 cm groß und legt 50 bis 100 Eier. Sein rufen hört sich an wie: „äpp“



Der Grasfrosch

Ihn kann man öfters sehen und er hat eine gelb- schwarz- rotbraune Farbe. Die Unterseite ist aber deutlich heller. Manchmal hat er auch Flecken, die sehr groß sein können. Der Grasfrosch legt ganz viele Eier und der Laich kann so manchen Teich einnehmen. Der Grasfrosch ist 7 cm bis 11 cm groß und legt 700 bis 4500 Eier. Er „knurrt“ beim Rufen.



Der Springfrosch

Wie sein Name schon sagt, ist er für sein Sprungtalent bekannt. Er sieht dem Grasfrosch ähnlich und hat eine spitze Schnauze. Die Flecken auf dem Rücken sehen etwas verwaschen aus. Er lebt gerne in stillen Gewässern, ist aber noch lieber in Laubmischwäldern. Leider ist er nur selten anzutreffen. Der Springfrosch ist 5 cm bis 8 cm groß und legt 450 bis 1800 Eier. Sein rufen lautet: „Wog“



Der Moorfrosch

Die Männchen der Moorfrösche fallen meistens durch ihre blaue Farbe auf, vor allem sind sie dann blau gefärbt, wenn sie eine „Fröschin“ suchen. Ansonsten sind sie dunkel- oder hellbraun. Sie sind sehr schlank und haben eine kurze, spitze Schnauze. Sie wohnen besonders gerne in nassen Wiesen oder Sumpfbereiche im Wald. Der Moorfrosch ist 4 cm bis 7 cm groß und legt 500 bis 3000 Eier. Beim Rufen „gluckst“ er.



Der Seefrosch

Er ist die größte Froschart in Mitteleuropa. Die Seefrösche sind durch ihr intensives Rufen bekannt, das an ein Lachen erinnert, das vor allem bei Dämmerung, in der Nacht oder bei starkem Sonnenschein zu hören ist. Der Seefrosch ist oliv und hat schwarze oder braune Flecken und seine Oberschenkel sind marmoriert. Er lebt nur im und am Wasser und bevölkert gerne große Teiche. Der Seefrosch ist 6 cm bis 14 cm groß und legt bis 10.000 Eier. Sein Rufen hört sich lachend an.



Kleiner Wasserfrosch

Er ist eine der kleinsten Froscharten in Deutschland und er ist an seinem grasgrünen Farbton erkennbar. Aber es gibt auch braune oder blaugrüne Wasserfrösche. Weil er so kurze Oberschenkel hat, kann man ihn gut von den anderen Arten unterscheiden. Er hält sich sogar häufig an Land auf, um Nahrung zu suchen. Der Wasserfrosch ist 4,5 cm bis 7,5 cm groß, legt 500 bis 3000 Eier und sein Rufen hört sich wie ein „Schnurren“ an.



Der Teichfrosch

Er ist eine Mischung aus dem kleinen Wasserfrosch und dem Teichfrosch. Deshalb kann er die Merkmale von beiden Arten verbinden und man kann ihn nur schwer unterscheiden. Der Teichfrosch hält sich gerne an Teichen und Gewässern mit viel Sonne auf. Er ist 6 cm bis 12 cm groß und legt bis zu 1000 Eier. Sein Rufen hört sich nach „Knattern“ an.

Station 2

Sicher kannst du die nächste Station schon erkennen.
Nur wenige Meter entfernt, siehst du diese Bank. Hier kannst du nun folgendes erfahren:

„Wie leben wir Frösche?“

- Frösche sind Amphibien, das heißt, sie leben auf dem Land und im Wasser. Sie sind wechselwarm: Ihre Körpertemperatur hängt von der Temperatur der Umgebung ab.
- Ist es kalt, werden sie langsam und träge, ist es warm, sind sie quicklebendig. Meist werden sie erst in der Dämmerung und nachts richtig munter. Tagsüber ruhen sie sich aus oder nehmen am Ufer oder im warmen Wasser ein Sonnenbad.
- Droht Gefahr, verschwinden sie blitzschnell im tieferen Wasser.
- Aber nicht alle Frösche leben im Wasser. Der bei uns bekannteste, der Laubfrosch, ist ein richtiger Klettermax: Geschickt turnt er in Sträuchern und auf Bäumen herum. Seine Finger und Zehenspitzen bestehen aus scheibenförmigen Haft-Ballen, mit denen er sich wie mit Saugnäpfen an Ästen und Blättern festhalten kann.
- Nur zur Fortpflanzungszeit zwischen April und Juni lebt er im Wasser; dann klettert er wieder zurück in die Bäume.



Deine Aufgabe:

Auf diesem Bild siehst du eine Plexiglasscheibe mit zwei Fröschen, an denen sich Saugnäpfe befinden. Dann kannst du erkennen, wie sich die Frösche an den Bäumen/Sträuchern festsaugen können. Kannst du ein Frosch davon erkennen?!

Wenn du möchtest, kannst du dir einen Baum ans Fenster malen. Suche dir zwei Bilder mit Fröschen aus und klebe sie auf einen Saugnapf. Wenn du damit fertig bist, kannst du die Frösche an deinem Baum festmachen.



Da staunst du sicher, oder?



Viel Spaß beim Ausprobieren

Station 3

Nun gehst du weiter bis der See quasi eine Kurve macht.
Kannst du die Stelle finden?

Dort erfährst du Folgendes:

„Wie weit können Frösche springen?“

Frösche gibt es in ganz vielen Ländern unserer Erde.

Und was können Frösche ganz besonders gut?

Kannst du es erraten?

Sie können richtig gut hüpfen bzw. springen.

So wie bei uns Menschen, können manche wichtig weit springen,
andere machen eher kürzere Sprünge.

Ich zeige dir einmal, welcher Frosch wie weit springen kann

Afrikanischer Goliathfrosch:	5 bis 6 Meter
Amerikanischer Raketenfrosch:	4 Meter
Amerikanischer Ochsenfrosch:	5 Meter
Afrikanischer Springfrosch:	3,50 Meter
Deutscher Grasfrosch:	1 Meter
Australischer Laubfrosch:	2 Meter
Amerikanischer Laubfrosch:	1,75 Meter

Deine Aufgabe:

Wie weit kannst du hüpfen? Nehme dir von zuhause einen Meterstab mit. Lege diesen auf
und teste deine Sprungweite!



Und spring!
Klasse!!!



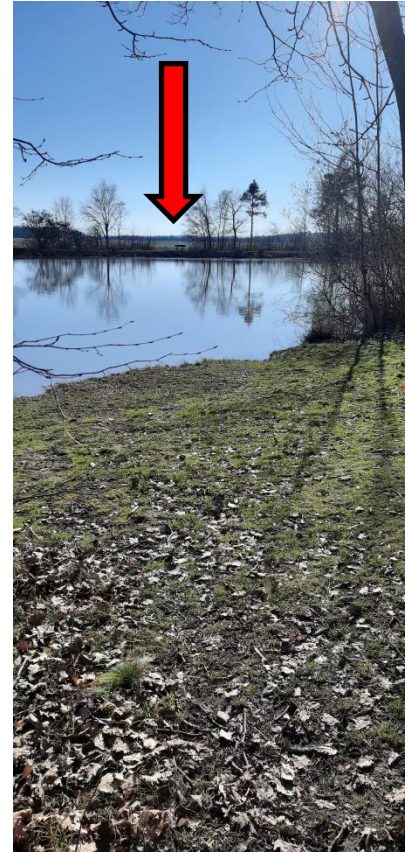
Station 4

Nun gehst du die Kurve herum und gehst ein Stück geradeaus. Dann macht der See wieder eine Kurve, du folgst dem Weg. Kurz danach kommt eine freie Stelle, sie ist vielleicht etwas schwer zu erkennen, aber gegenüber sieht man die Bank an der du vorher warst.

Hier möchte ich dir dies erklären:

„Feinde und Freunde des Frosches!“

- Wir Frösche haben auch Feinde und sind für manche Tiere eine leckere Beute. Einige Vögel und Schlangen fressen Frösche. Die meisten Tiere aber fressen keine Frösche, denn manche Arten geben über ihre Haut eine Flüssigkeit ab, das brennt und eklig schmeckt.
- Gut aufpassen muss der Frosch auf seinen Nachwuchs: Kaulquappen werden von Fischen, Enten, Molchen, Ringelnattern und großen Insektenlarven gefressen. Damit wenigstens einige wenige Kaulquappen überleben und erwachsen werden, legen Froschweibchen viele tausend Eier.
- Für einen Frosch ist die Welt eigentlich ganz einfach: Er kann alle fressen, die kleiner sind als er. Und vor allen, die größer sind, nimmt er am besten schnell Reißaus. Zwar kann der Frosch mit seinen hervorstehenden Augen fast rings um sich herum blicken, ohne den Kopf zu wenden. Doch schnappt er nur nach beweglicher Beute. Wenn vor seinem Maul ein Insekt herumzappelt, schnellt seine lange Zunge heraus und – zack! – bleibt die Beute an der klebrigen Zunge hängen und wird verschluckt.
- Auf diese Art fängt der Frosch neben Insekten auch Würmer, Larven, Asseln oder Nacktschnecken. Und das alles ohne Zähne!



Hmm,
lecker!!!

Deine Aufgabe:

Hier findest du eine Bastelanleitung, damit du dir zuhause einen Frosch basteln kannst, der die Zunge ganz weit raus strecken kann.

DER FROSCH FÄNGT SEIN FRESSEN...



...mit seiner Zunge. Sie ist sechsmal länger als er selbst und enorm schnell.

Aus Pappbechern, Holzspieß und Papier kannst du einen witzigen Frosch basteln mit beweglicher Zunge!

Auf was wartest du noch!

Was du brauchst:

- 1 grüner Pappbecher
 - 1 weisser Karton A5
 - 1 Holzspieß
 - 1 rotes Papier A4
- Schere, Japanmesser, Klebestreifen, doppelseitiges Klebeband, schwarzer wasserfester Filzstift und Bleistift.



1. Falte das rote Blatt längs 3x etwa 3cm breit und schneide die Streifen aus. Der vierte Streifen wird am Ende doppelt so breit und du kannst schon mal verschiedene Tiere, die der Frosch frisst, drauf zeichnen.
2. Schneide 1 Streifen 2.5x10cm mit abgerundeten Enden aus dem Karton aus. Male zwei schwarze Augpunkte drauf.



3. Schneide beim Becher mit den Japanmesser seitlich zwei Schlitzze nahe dem Boden für den Streifen mit den Augen. Stecke ihn dann durch und auf der anderen Seite wieder raus.
4. Male dem Frosch ein grosses breites Maul und zwei Nasenlöcher.
Schneide den Mund mit der Schere aus.
5. Bohre den Holzspiess etwa 1cm vom Becherrand weg durch und vis-à-vis auf der gleichen Höhe wieder raus.
Kürze den Spiess, damit seitlich nur noch je 3cm bleiben.
6. Klebe das Zungenende an den Spiess und wickle sie auf.
Dein Frosch ist fast fertig.



Jetzt braucht er nur noch doppelseitiges Klebeband an das Zungenende. Damit er sein Fressen auffangen kann.



Einfach am Spiess wieder aufrollen, wenn die Spannung nachlässt.

"Seht mal, wie laaaaange Zungen wir haben!"

Viel Spaß beim Basteln



Station 5

Nun kommt schon Station 5. Diese findet an der Stelle statt, die mit Schilf bewachsen ist. Ich hoffe, du findest sie!

Hier erkläre ich dir, warum ein Frosch überhaupt quakt.

„Warum quaken die Frösche?“

- Nach drei Jahren sind die meisten Frösche ausgewachsen. Männchen interessieren sich jetzt für Weibchen – und umgekehrt. Deshalb kehren sie jedes Jahr im Frühling zu ihrem Heimatteich zurück und paaren sich.
- Damit sie sich finden, müssen die Männchen ein paar Liebeslieder quaken. Sie können das lauter als die Weibchen. Denn die meisten Froschmänner haben die Kraft der Schallblasen. Das sind Hautteile unten am Maul oder seitlich in den Mundwinkeln, die sie wie Luftballons mit Luft aus der Lunge aufblasen können.
- Manche Arten haben sogar zwei Schallblasen. Die eingeatmete Luft vibriert darin wie eure Lautsprecherbox zu Hause. Und zwar mit voller Dröhnung: Einen Wasserfrosch kann man gut einen halben Kilometer weit hören, eine Kreuzkröte sogar einen ganzen Kilometer weit.



Deine Aufgabe:

Und nun ein cooler Trick: Nimm dir von zuhause ein Glas mit. Befeuchte deinen Daumen mit Wasser (Sprudel oder Seewasser) und reibe damit fest über die Oberfläche oder Innenseite des Glases. Was hörst du?



Du kannst ja
besser
quaken als ich!

Station 6

Nun gehe wieder ein Stück weiter. Kannst diese auffällige Stelle mit der Einbuchtung finden? Dort erfährst du von mir dies:

„Von der Kaulquappe zum Frosch“

- Im Frühjahr kannst du in Wasserlöchern, an Seen und stillen Bächen ein kleines Naturwunder beobachten. Aus Millimeter großen Froscheiern, dem so genannten Laich, schlüpfen Larven. Die wachsen nach einigen Wochen im Wasser zu Kaulquappen heran.
- Kaulquappen sind bis zu zwei Zentimeter lang und können schwimmen. Nach rund fünf Wochen kann man sehen, wie sie sich verändern: Jetzt sind kleine Hinterbeine gewachsen. Zwei Wochen später kommen Vorderbeine hinzu.
- Dann wird aus dem engen Kaulquappenmäulchen der breite Froschmund.
- Simalabim: Nach zwei bis drei Monaten ist aus der Kaulquappe ein etwa 15 Millimeter kleines Fröschlein geworden, das schnell an die Wasseroberfläche schwimmt, um seinen ersten Atemzug zu machen und an Land zu hüpfen.



Deine Aufgabe für Zuhause:

Du kannst Zuhause mit Luftpolsterfolie auch Froschlaich basteln. Einfach ein Stück von der Folie ausschneiden und mit schwarzem (nicht abwischbarem) Stift Punkt auf die Luftpolster malen.



Auch ich war
einmal
so eine kleine
Kaulquappe

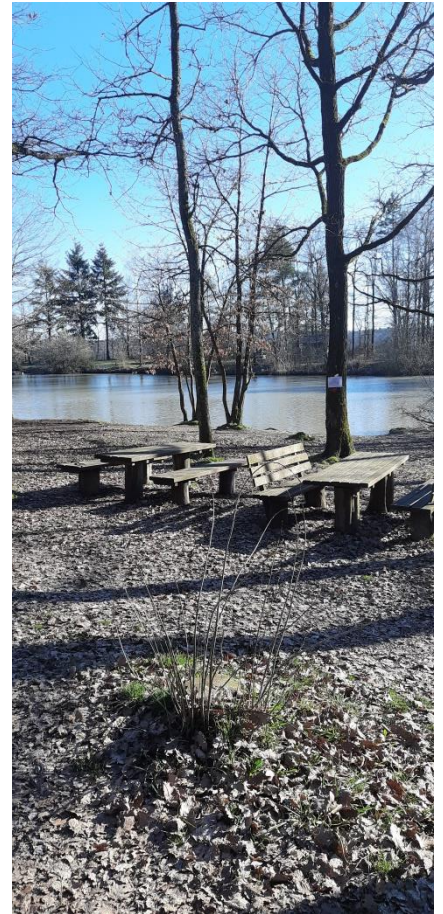
Station 7

Nun sind wir schon bei der letzten Station angekommen. Wahrscheinlich hast du schon den kleinen Spielplatz entdeckt und möchtest dich dort erst einmal austoben.

Wenn du mit der „Spielplatz – Entdeckung“ fertig bist, kannst du dich mit deiner Familie auf die Bänke setzen und ich erzähle dir, was wir Frösche im Winter machen.

„Der Frosch im Winter“

- Frösche können sich der Wärme und der Kälte anpassen. In der kalten Winterzeit sinkt ihre Körpertemperatur nahezu auf 0 Grad Celsius und sie fallen in die Winterstarre. Dazu benötigen sie einen sicheren Ort, an dem sie den Winter unbeschadet überleben können.
- Frösche mögen feuchte oder nasse Gebiete. Sie suchen sich im Winter, je nach Art, einen feuchten Platz in der Erde oder unter Wasser. Als Platz für die Winterstarre eignen sich vor allem solche, in denen sie ungestört und geschützt vor ihren Feinden sind.
- Sobald es draußen immer unter 10 Grad Celsius hat, beginnt der Frosch in die Winterstarre zu fallen. Zwischen Mitte Oktober und Mitte März kann man die Quaker gar nicht mehr oder nur noch selten sehen und hören. Der Frosch kann sich dann auch nicht mehr bewegen.
- Wenn es im Winter zwischendurch wieder über 10 Grad warm ist, beendet der Frosch die Winterstarre und er wird wieder fit. Wird es dann wieder kälter, fällt er wieder in die Winterstarre. So kann es vorkommen, dass der Frosch an manchen Tagen fit ist und an den kalten Tagen wieder in die Winterstarre geht.



Also meine Winterstarre ist gerade vorbei!

Station 8

Bei dieser Station kannst du gerne bei den Bänken bleiben. Hier habe ich nämlich nur noch eine Aufgabe für dich.

„Male einen Frosch!!“

Hier unten findest du ein Blatt, auf dem gezeigt wird, wie man Schritt für Schritt einen Frosch malen kann.

Welchen Frosch magst du gerne malen? Den Laubfrosch, Grasfrosch, Springfrosch, Moorfrosch, Seefrosch, Wasserfrosch oder den Teichfrosch? Also ich bin ein Seefrosch!

Nehme dir von zuhause Papier und 4 Stifte grün und braun mit, damit du einen Frosch malen kannst.



Das wird sicher
ein super Bild!!

So malst du einen Frosch



1



2



3



4

So, liebe Kinder und Familien,

das war es nun von mir!

Unsere Runde um den See ist beendet und es hat mir ganz, ganz viel Spaß gemacht mit euch. Ich hoffe, ihr konntet Einiges über mich und meine Freunde kennenlernen.

Ich habe nun noch ein Geheimtipp:

Falls ihr noch einen längeren Spaziergang hier in Häfnerhaslach machen wollt – in der Nähe gibt es ein Gipfelkreuz an dem man sich sogar in ein Gipfelbuch eintragen kann.

Der Weg kann bei gutem Wetter mit dem Kinderwagen befahren werden, ansonsten ist das Gipfelkreuz nur zu Fuß erreichbar. (ca. 3 km insgesamt)

Die Wegbeschreibung ist auf den nächsten Seiten eingefügt.

Vielleicht kommt ihr mal wieder nach Häfnerhaslach?!

Ich würde mich sehr freuen!

Euer Fritz



Tschüssi!!!

Wegbeschreibung zum Schlierkopf (Gipfelkreuz)

Wegstrecke insgesamt ab dem Heiligenbergsee: ca. 3 km

1. Wenn sie nach dem Spielplatz geradeaus auf den Forstweg zugehen, geht es links oder rechts ab. Gehen sie nach rechts!
2. Folgen Sie dem Weg bis Sie zu einer Kreuzung kommen. Überqueren Sie die Kreuzung und biegen gleich in den ersten rechten Abzweig, einen Erdweg ein.
3. Auf diesem Erdweg geht es immer geradeaus, bis Sie an einem Baum die Wanderschilder sehen. (Siehe auch Bild 4)
4. Kurz davor biegen sie links ab - der Weg ist etwas schwer zu erkennen!!
5. Folgen Sie dann diesem Weg.
6. Am Wegende steht das Gipfelkreuz. Unter dem Steinhaufen ist eine Kiste versteckt, in der sich das Gipfelbuch befindet!

Viel Spaß und wir hoffen, Sie finden unser Gipfelkreuz!

Vielleicht können Sie ein Foto machen?!



1.



2.



3.



4.



5.



6.



Diese Materialien solltest du dir von zuhause mitnehmen

- Das Blatt mit den Fröschen, das du dir ausgedruckt hast.
- Die Plexiglasscheibe mit den zwei Fröschen, die du gebastelt hast.
- Deinen gebastelten Frosch, dem man die Zunge heraus ziehen kann.
- 1 Meterstab
- 1 Glas
- 4 Stifte grün und braun
- Papier